



Simon Wilkens – Gleiches





SIMON WILKENS

Gleiches

Dichtungen

Mit Grafiken von Merit Zika

NORDPARK



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Besonderen Hefte im
NORDPARKVERLAG
Alfred Miersch
Klingelholl 53 42281 Wuppertal
Gesetzt in der Palatino
Umschlagillustration:
Merit Zika
Alle Rechte vorbehalten
ISBN: 978-3-943940-18-3
www.nordpark-verlag.de

*Die Besonderen Hefte werden eigenhändig in der Werkstatt
des NordPark Verlages gesetzt, nach Bedarf in kleinen Auflagen
gedruckt, dann handgefalzt und handgeheftet und in den
Schutzumschlag aus dem PASSAT-Vorsatzpapier des
Hamburger Papierherstellers Geese eingeschlagen.
Dieses Heft wurde gedruckt:
Juni 2016*

Gedruckt auf dem Geese Werkdruckpapier *Alster*
chlor- und säurefrei und alterungsbeständig
entsprechend ANSI 3948 und ISO 9706.
www.geese-papier.de



FSC
FSC zertifiziert
SGS – COC – 004030
www.fsc.org





Nach Vorschriften





Programm

Hier fände verwundert noch ein Regentropfen
hinein und zöge seinen Wurm fest am Ende,
dem einen oder andern, ans Licht. Patroklos,
blutrünstig, eine Mücke süß, verschwände
vollständiger im Panzer des Achill,
und, eingefaltet endlich ganz, erstreckten
die Anden sich – Flora und Fauna beide still –
kaum über Augenmaß und Kartenränder.
Hier würde unablässig Zeus am Kinn
gestreichelt und Amor borgte sein Geschoß
zum Gruß. Mich rührte ungefragt Argos'
Besiegers Stab – Sterben wär mein Gewinn.



Erwiderung

Es gälte nun zuckender Aufmerksamkeit
zu borgen, den Zins rasch, zur Unzeit auch zu fordern;
das wintrige Licht recht auszuplündern, obs gleich
nur Flanken höht: Hälften, die, früh aufgesogen,
Gerippes und Rückgrates Zeichnung mir
zur unversöhnlich-letzten Deutung lassen;
in Scham dick eingewickelt jedem Wink
gekitzelt zu horchen – mit den Knochenlasten
tief endlich in den engen Brunnen fallen:
gepfählt selbst der Bedeutende hatt' ihn
der schönen Samariterin gegraben,
grundlos, wie sonst und bisher noch nichts ist.



Emblematisch

Ein Blumenstrauß, gebrochen bloß in der Vase,
da sich die nackten Stängel tummeln – und noch
so hübsche Gesten gleich bei Tisch. Gewachsen
groß, fest im Plakat verschränkt – und drunter kocht
Autoverkehr bei soundsoviel Grad –
hat sie die Storchenarme unbeschuhet,
die kleinen Gliederenden kann der Rand
– so nah! – nicht kleiden. Der eitle Parkgeruch,
bleich wie der Tod, hängt steigend fest am Rost
der Grillgeräte wie, sofern gesund,
an zarter Haut noch eines jeden Zopf.

Nature morte

In einer durchsichtigen, breiten Vase
halten paar falbe Halme, auf den Rand
gestützt wie auf die Waage jüngsten Tages,
den Schwerpunkt kaum im glatten Glasoval,
das Licht nur grob versetzt passiert.

Darin steckt auch ein wüster Blütenkopf:
vertrocknet halb sein stoppeliger, dicht
und kurz rundum gewichtig gelber Schopf;
des Stängel satt ins Wasserbecken sticht,
das leergegessen schon die Luft.

Und nun die Halme weit in eine Richtung
vorkragen, zitternd wenn die Zimmertür
sehr rasch geöffnet wird, und, alt und gichtig,
der Blumenschädel noch Spannkraft einbüßt,
sprießt süßlich fahler Schimmel auf.



Cathédrale gisante

Antropomorph, natürlich, die Bischofssitze
– ein Heiliger streckte sich dergestalt hin, für immer
unbeigesetzt, aufgebahrt harrend des unmittelbarsten
Geschehens, tot freilich! – die Füße, aufgestellt, wachsen
zu Türmen heran und in den kitzlig-derben,
den untersten Falten knittern Portale, die Lunge
hinauf und herab wandeln, Rippe um Rippe abzählend,
die Kirchenbesucher und in dem blinden runden
Kopf wirkt der Priester unzählig des auferstanden-
en Leibes Einkehr; das Rückgrat halb begraben
spannt lichter die Haut sich über das dünne Skelett,
erzitternd vom hohen Zeh her, dem links oder rechts.

Nach einem Bild des Montmartre Vincent van Goghs (Paris, Herbst 1886)

Ein Glück, dass der Stadt intra muros noch diese Warze
gewachsen ist: fein gefurcht wie der nun absinkende,
flache Rest, doch hin zur Kuppe kahl
auch, aussichtsreich also, oder blind: wenn milchig

das, was die Stadt nicht ist, ihr die großen Augen
badet, aller Lichtquellen Kontur zerstäubt
und, winzig-pünktlich, Wirklichkeit erst auf der
Gesichtshaut wieder gewinnt – der paar zerstreut

heraufgekommenen Leute: dick, in greller
Farbe, bekleidet, nebeneinander auf einer
Gerüstplanke, oder noch unter der nutzlosen Reihe
verglaster Laternenköpfe am kalten Geländer.

Im Museum (Danaë, Las Meninas, Nymphe und Schäfer)

Besichtigung der alten Meister:

Velázquez, Tizian.

Danae unversehns bereichert;

zweifach das Königspaar:

fernab im dünn gerahmten Spiegel
und hier: leibhaftig; Hand
in Hand, den eignen Blick erwidern,
dem Maler zugewandt,

indem sie warten: er vollende
das unsichtbare Bild.

Er tuts nicht. Tut es doch, entwendet
noch immer Blick um Blick!

Sie stehen unbegrenzt geduldig
Modell – und stehn auch dort,
im Bild, vom tauben Glas entschuldigt,
uneigentlichen Orts.

Huldigung der Museumswächter
gilt aber dir, die kühn
der ungerührten Majestäten
Platz einnimmt, unverblüht

auch, wie die Syrinx stumm erheischt,
dich nackt und landschaftsbleich
ausstreckst; dass nur die Herd' entweiche,
um die doch niemand weint,

die augenblicks der Hirt' vergessen;
die gleich im Felsgeklüft
die weißen Wolkenbrüche fressen
und wuchernd Gras vermisst.



– Er hat am Rohr die Lippen haften,
erwartet selbst den Schlag,
der schon den kahlen Baum gespalten,
wie du den Krönungstag.



An Dürers Verlobte

Das rotgeschnürte Wams und die trockenen Augen,
den Distelzweig in der Hand hängt mein Verlobter
A. Dürer – und die Japaner verfehlen, glaub ich,
die Stelle nie – im Louvre; nicht mir, nein, dem Holzweg,
dem üppig gesalbten Verbrecher getraut. Empfindlich
verheißungsvoll hoben auch mich – nur zum Spaß, versteht sich –
die bucklichten Kriegsknechte hin und wieder, obliquen
Gesichts, aufs Gerüst – auf Schultern und Gebreite;
schön hieß mich Herr Albrecht und unter die wulstige Mütze
passt' reiches Haar – nein aber der Werkzeugkasten,
um seinetwillen von lustigen Engeln geplündert,
der füllte sich nicht wieder auf, mit Nägeln, mit Quasten,
wie er eine trägt, noch itzt, und rot wie die Mieder
der cranachschen Jungfrauen rings, auf dem Haupt – gerade
mal kokosnussgroß und ähnlich kraus mein Kopf lieg ich
im Boden wundlos – ja – ohne Kreuzesschwielen!

An die lebenswürdige Adalie Christian Friedrich Hunolds

Nein, dass Ihr den Komödienhimmel nicht
erkanntet, und früh, ja anfangs schon, das nimmt
kein Leser Euch ab: wenigstens, wenn, unverfolgt
vom munteren Duktus des Erzählers, ein Schloss

verlassend und unversehens zum nächsten geführt,
Ihr auf der schmalen Bank der eiligen Kutsche
saßt, durch das winzige Fenster auf die süß
mit Klee bestandenen Wiesen und in das dunkle



Blau linstet des heiter bewölkten Himmels, musste
der sorgsam aufgeschichtete Zweifel zerstäuben,
so sicher klang hier auch, auf Europas von Räubern
oft heimgesuchten Landstraßen, das unverstummt

Hochzeitgeläut Euch zur Freude. Und glichen die Säle
und Kammern, die unbedeutenden Tapeten
und fraglosen Diener sich nicht, wie auch wenig
Variation der Grundriss eines Parkettes

den wechselnden Prospekten – bloß neue Vertuschung –
erlaubt? Knallte nicht allzulaut die Pistole Alfredens?
Wohl möglich, dass die vor Ende schon vermählten
Figuren zweiten oder dritten Grades

– dass Ihr, Luyse, Werdigni, Julie,
Bellarde und schließlich auch Emilie
und Alfred – dass Ihr, wenn Euer fiebriges
Gespräch aussetzte, die müßigen Hände zum Spiel

nun jagten, was der andre noch verbat,
und Keuchen bald die Küsse unterbrach –
dass Ihr, Erkünsteltes von Echtem nicht
mehr unterscheidend, genossen, was doch ein Nichts,



ein Komma höchstens war, des immer Euch,
Rosantes, Adalie – und nur Euch – mein-
enden Romans: Ihr tretet glücklich, fei-
erlich getraut heraus, Ihr allzeit keusch

gebliebenen, jenseits des Buches aneinander
Euch zu erfreuen – ist es so? Ist nicht
Dein Brautkleid Dir schon äußerlich, Rosantes
fremd, Adalie – süße Schauspielerin?

Erbarmungswürdige Mime, kyprisch frierend
noch jeden Moment – weißt Du, Apolls Verfolgte,
wes Glut Deine rötlichen Wangen anfachten – und solltest
Du wärmen Dich lassen von dieses Aktäons Fieber?

Mailied

Am Maifest flößt man gern stromaufwärts;
und Rinder setzt man auf den Fluss.
Die Kinder tauchen müde taufwärts;
– ein Krebs empfängt den Kindsmundkuss.

Gedächtnis hängt schwer in der Traufe.
Die Feiern dauern alle lang.
Stadtinnen heißt es: Kaufe, kaufe!
Wring aus, Erinnerung, den Schwamm!

Heut blühen auf die Asphaltwüsten!
Auf Parkplätzen wirds heimlich still.
Great Birnam Wood marschier mit Grüßen
zur schönen High Dunsinane Hill!

Bloß müde schließlich hinzubetten
Kopf, Leib, und auch nächtiges Wort...
Summenkonstanz, Pascal'sche Wette –
so oder so von fern umsorgt.

Hermeischer Hymnus

Verdienstlos – der Geldverschieber selber – irrt
auf sicheren Pfaden nimmer müde Merkur,
mich auch im Kindesalter beflügelnd, Geschirr
auch fortzuwandeln verleihend, jetzt, braust nur
der Geist drein, der Heilige, stoßweise, die Kreuz
und Quer – vernichtend und leichternd, Paulus, die Rede.
Nein freundlich geleitest, wen mit dem Stab du gehen
heißt, Göttern wie Menschen erbötig, Hermeias und keusch
verbleibend borgst du dich noch der bloßen Glieder
Gespräch. Ihn aufzurufen bedarf es Nichts,
er riecht die Fäulnis, in die er einkehrt, nicht –
des Trosts unvernünftig, er, ohne Herr und Gebieter.

Bacchischer Hymnus

Bacchus der pausbäckige feiert sicherlich wo es
am dauerhaftesten kalt und schatticht ist,
im Permafrost Spitzbergens, den künstlich hohlen
Gewölben voll gefrorener Pflanzengischt,
im dick armierten Beton die Bacchanale –
dort blendet weiß, wie er es liebt, die Wand, wird der Schalter
gedrückt, der fingerleichte, versehentlich auch,
und aus der brüllenden Versammlung schraubt
sich der und jener auf – sieh doch, der Mensch! – heißt heiser
aus Puttenkehlen und Ochsenrohr, doch bleibt er
nicht dornenbekrönt, nicht lange, das Efeu, das wuchert
so herrlich und kohlgroß blüh'n dort die grauen Furunkel.



Lieder







Den Purzelbaum hätt ich
nur gerne gemacht,
und unmissverständlich
danach gelacht.

Als Kind schon – jetzt steck ich
toternst mitteninn,
und alle Welt streckt mich
an Fessel und Kinn.





(Mir geht das Sterben aus.
Hochausgespien ins Glück
vertrockne ich. Zurück,
zurück! Doch kein Wort haut

die Zunge ab, die mir
gewachsen, die dies spricht
– auch dies nicht: abgrundlos
schipp' ich ein Loch – zum Trost.)





Mondstraße, zum Hafen
führst du sicher nicht.
Wie tanzende Affen:
das Licht, das sich bricht.

Gott auch ganz woanders,
auch lauter Verzicht.
Von Worten beschlagnahmt,
ein Nie und ein Nichts.





Nachts: kalte Landschaft
durchfurchten Gesteins;
fliehn Traum und Atem
durchs Totähnlichsein.

Die Blöße: ein Bohrkern,
weitab deponiert.
Von Spinne und Brotherr
fein mumifiziert.





Sinnloseste Zierde:
das Erdenkleid –
das Wolkengeschmiere
aus Farbe und Zeit.

Und drückt auf die Stirnen
das schamlose Blau
– die steinharte Schminke
der wässrigen Frau.





Entnahme mich zierlich
ein anderer Sinn –
verwurzelt nur schien ich –
ein leichter Gewinn –

Ein Wunsch – fast ein Wille –
und wiegt auch schon schwer.
Sei's drum – eine Hülle
bleibt immer doch leer.





Doch hielt ichs im Schweigen
vielleicht besser aus,
das keinem zu eigen
und überall haust.

Das war vor dem Anfang
und wird am Schluss.
Nur wir mit den Namen –
du weißt: Bruch um Bruch.





Was liegt auf der Waage?
Nicht viel, nicht genug.
Halbwächserne Klage,
Beginn und Betrug.

Beginn – auch Erwachen?
Ich war ja vereist.
Ich bins noch – so schlafen
macht waagschalenleicht.

